

# Straff leiten und die Menschen einbeziehen

**Automatisierungsvorhaben stellen hohe Anforderungen an die Führungstätigkeit**

In seiner programmatischen Festrede zum 20. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik würdigte Genosse Walter Ulbricht die hohen Leistungen der Werktätigen bei der Automatisierung als einen „Durchbruch zu einer neuen Qualität des Kampfes um hohe Arbeitsproduktivität“.

So betrachtet es auch die Kreisleitung Weißwasser als Verwirklichung einer wichtigen Klassenaufgabe, daß termingemäß am 6. Oktober 1969 im VEB Kombinat „Lausitzer Glas“ der erste Abschnitt des Automatisierungsvorhabens in Betrieb genommen werden konnte.

Wir möchten im folgenden darlegen, wie unsere Kreisleitung der Parteiorganisation des Kombinates „Lausitzer Glas“ geholfen hat, eine wirkungsvolle politisch-ideologische Arbeit zur Realisierung des Automatisierungsvorhabens zu entwickeln. Ausgangspunkt unserer Überlegungen war, daß sich das gesamte Sekretariat auf dieses strukturbestimmende Vorhaben konzentrieren und die dort gesammelten Erfahrungen in der Parteiarbeit für die ganze Kreisparteiorganisation nutzen muß.

In erster Linie halfen wir der Grundorganisation, sich einen politischen Standpunkt zu diesem Vorhaben zu erarbeiten und alle Mitglieder und Kandidaten der Partei zu befähigen, an der Spitze dieses Kampfes zu stehen. Zu welchem Standpunkt gelangte die Grundorganisation? In wichtige Bereiche des Kombinates zieht moderne Technik ein, wird mit neuen Technologien produziert werden. Es gilt, diese Anlagen und Verfahren nicht nur voll zu beherrschen, sondern eine höhere Stufe der Beziehungen der Werktätigen im Arbeitsprozeß zu erreichen. Den Menschen mußte daher die Aufmerksamkeit der Parteiorganisation und der gesellschaftlichen Kräfte geschenkt werden. Sie gait es zu überzeugen, daß ihre Anstrengungen bei der Qualifizierung für den neuen Arbeitsplatz, ihr Übergang zu einem neuen Schichtregime in direktem Zusammenhang mit der ökonomischen Stärkung der DDR steht. Die Parteiorganisation vertrat die Meinung, daß die von der WB geplante Anlaufzeit zur Inbetriebnahme des Objektes verkürzt werden kann, wenn in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit im Betrieb

## Auf Lenins Kurs - wir sind dabei

Das Studium der beiden Werke W. I. Lenins „Die große Initiative“ und „Wie soll man den Wettbewerb organisieren?“ gehört zu den Verpflichtungen vieler Kollektive im RAW „Otto

Grotewohl“ Dessau. Um dabei einen maximalen Nutzeffekt zu erzielen, setzte die Betriebsparteileitung einen verantwortlichen Genossen für jedes Kollektiv ein. Dieser hilft den Mitgliedern des Kollektivs, das Studium richtig zu gestalten, den Lese-stoff zu erfassen und die gewonnenen Erkenntnisse im Arbeitsbereich anzuwenden.

Wir können heute schon feststellen, daß das Studium in den Kollektiven Früchte trägt. Die meisten sind zu der Erkenntnis gelangt, weshalb die Steigerung

der Arbeitsproduktivität das Entscheidende ist für den Sieg der sozialistischen Gesellschaftsordnung. Besser als zuvor wird verstanden, warum die Klassenverbundenheit mit dem Lande Lenins, das Bündnis mit der Sowjetunion, weiter gefestigt und die Zusammenarbeit ausgebaut werden muß. Diese Erkenntnis drückt sich unter anderem auch darin aus, daß 42 Brigaden bereits den Titel „Kollektiv der DSF“ erhalten haben und daß 93 Prozent der Belegschaft Mitglieder der Gesellschaft für